

## Cochlearia Armoracia.

*Syst. sex.* Tetradynamia Siliculosa. — *Syst. nat.* Cruciferae Juss.

*Char. gen:* Siehe bei *Cochl. officinalis*.

*Char. speciei:* Schötchen: eiförmig. Griffel: kurz. Narbe: kopfförmig. Wurzelblätter: länglich, gekerbt. Stengelblätter: lang-lanzettlich, gezähnt bis fiedrig-ingeschnitten. Wurzel: sehr groß, cylindrisch, fleischig.

*Synonyme:* *Cochlearia Armoracia* L. und der meisten Autoren, *C. rusticana* Lam., *C. variifolia* Salisb., *Raphanis magna* Moench, *Armoracia rusticana* Baumg., *Arm. lapathifolia* Gilib. — Deutsche: Meerrettig, Krän.

*Vaterland:* An nassen Stellen in bergigen Gegenden: in England, Frankreich, der Schweiz, Deutschland und Siebenbürgen, zum Theil wohl nur verwildert. Blüht im Anfange des Frühlings.

*Beschreibung:* Wurzel: ausdauernd, senkrecht, dick, fast walzenförmig, vielköpfig, unten ästig und fasrig, unordentlich geringelt, außen schmutzig gelb-bräunlich, innen weiß. Die ganze Pflanze kahl. Stengel: mehrere aus einer Wurzel, 2 — 4 F. hoch, aufrecht, ästig, fast rund, etwas vertieft gestreift, röhrig. Aeste: kürzer als der Stengel, aufrecht abstehend. Wurzelblätter: lang gestielt, oval-lanzettlich, stark gekerbt, und etwas gewellt oder kraus am Rande, geadert mit unten stark vorspringendem Nerven. Stengelblätter: die untern kurz gestielt, häufig fiederspaltig und ganzrandig, oder ganz und grob gekerbt, die obersten fast ganzrandig linien-lanzettlich sitzend. Blumen: in nackten Trauben an der Spitze des Stengels und aller obern Aeste. Kelchblätter: länglich, stumpf. Kronenblätter: weiß, doppelt so lang als der Kelch. Sechs Drüsen zwischen den Staubgefäßen, 2 seitlich am Grunde der kurzen und je eine zwischen den langen Staubgefäßen und dem Kelch. Narbe: halbkugelig mit einer Furche oben. Schötchen: häufig fehlschlagend, klein, eiförmig, durch Griffel und Narbe gestachelt, 3—4 Lin. hoch, mit bauchigen Klappen. Saamen: in jedem Fach 4—6, oval, braun, fast glatt.

*Off:* Radix Armoraciae s. Raphani rusticani. — Die Wurzel wird im Herbste heraus genommen, von Wurzelfasern und Stengeln befreit und so oder in feuchtem Sande aufbewahrt: sie wird nur frisch benutzt.

*Chemische Beschaffenheit:* Die Meerrettig-Wurzel, welche frisch von scharfem stechendem, zu Thränen reizendem Geruch, von einem scharfen brennenden Geschmack, welche die Haut röthet und Blasen darauf zieht, enthält nach Gutret in 4 Pfund: an Feuchtigkeit 3 Pfund 4 Loth, Aeth. Oel 20 Gr., Eiweißstoff  $31\frac{2}{3}$  Gr., Stärkemehl 3 Loth 20 Gr., Gum-



*Cochlearia Amoricana.*

*F. Guimpol ad nat. del. et p.*





*Ribes rubrum.*

*F. Guimpel. ad. nat. del. et sc.*



michten Extractivstoff 4 L. 3 Q., Seifenstoff und Zuckerstoff 3 L. 2 Q., Bitteres Harz  $6\frac{2}{3}$  Gr., Faserstoff 16 Loth, essigs. und schwefels. Kalk und Essigsäure 1 Q.  $41\frac{2}{3}$  Gr. — Das Oel welches hellgelb ist, in Wasser untersinkt, in demselben nur in geringem Grade auflöslich ist, indem es ihm seinen beissenden Geruch und seine Haut röthende Eigenschaft mittheilt, ist sehr flüchtig und scharf, schießt bei längerem Aufbewahren zu Krystallen an, welche gelinde erwärmt sich entzünden, sich ohne Rückstand verflüchtigen, in Alcohol schwer auflöslich sind, und unter ihren Bestandtheilen Schwefel enthalten. Dieses scharfe Oel ist der wirksame Stoff der Wurzel.

*Nutzen:* In der Haushaltung, gekocht und roh, als Gewürz; in der Medicin als reizendes rothmachendes und antiscorbutisches Mittel, mehr äusserlich als innerlich.

Erklärung der Kupfertafel 31. *Der obere Theil der Wurzel und des blühenden Stengels und ein Wurzelblatt in natürl. Gr., a) Staubgefäße und Pistill, nachdem die Krone weggenommen, b) ein Kronenblatt, c) die reife Kapsel, d) dieselbe, nachdem eine Klappe abgesprungen; alles etwas vergrößert, e) ein Saamen in nat. Gr., und f) derselbe vergr.*

## R i b e s r u b r u m.

*Syst. sex.* Pentandria Monogynia. — *Syst. nat.* Cacti Juss., Grossulariaceae DC.

*Char. gen:* Kelch: oberständig, 5lappig, Zipfel mehr oder weniger gefärbt. Kronenblätter: 5 selten 6, mit freien Staubfäden. Griffel: 1—2, 3 oder 4spaltig. Beere: unterständig, einfächrig, Saamenträger seitenständig. Saamen: länglich, etwas zusammengedrückt, mit Saamendecke.

*Char. speciei:* Blätter: stumpf 3—5lappig, unten feinhaarig, jung zuweilen fast filzig, oben kahl. Trauben: hängend. Deckblätter: stumpf, kürzer als die Blumenstiele. Kelche: flach glockenförmig, offen stehend, Kelchzipfel stumpf. Kronenblätter: fast umgekehrt herzförmig.

*Abänderungen:* Man hat in Gärten mehrere Abänderungen dieses Strauchs in Rücksicht auf Farbe und Grösse der Beeren, welche bei der wilden Pflanze roth sind und bei der Cultur durch alle Nuancen in Weiss übergehn. Auch die Blätter ändern an Grösse und Tiefe der Einschnitte ab; man findet auch gescheckte Blätter.

*Synonyme:* Ribes rubrum L. und aller Autoren. — Deutsche: Rothe und weisse Johannisbeere, Straufsbeere, Zeitbeere, Krausbeere, Johannisträublein, Weinbeerstrauch, Ribisel, Ribesel, Rubitzel, Kalsberten, Ibern, Fürwitzlein etc.